

DIE PARTEI DER BOLSCHEWIKI IM KAMPFE FÜR DIE KOLLEKTIVIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT

(1930—1934)

- i. DIE INTERNATIONALE LAGE IN DEN JAHREN 1930-1934. DIE WIRTSCHAFTSKRISE IN DEN KAPITALISTISCHEN LÄNDERN. DIE ANNEXION DER MANDSCHUREI DURCH JAPAN. DER MACHTANTRITT DER FASCHISTEN IN DEUTSCHLAND. ZWEI KRIEGSSHERDE.

Während die Sowjetunion in der sozialistischen Industrialisierung des Landes große Erfolge erzielte und in schnellem Tempo die Industrie entwickelte, brach in den Ländern des Kapitalismus Ende 1929 eine Weltwirtschaftskrise von beispiellos zerstörender Gewalt aus und vertiefte sich in den folgenden drei Jahren. Die Industriekrise verflocht sich mit der landwirtschaftlichen Krise, der Agrarkrise, und dies verschlimmerte die Lage der kapitalistischen Länder noch mehr.

Während in der Sowjetunion in den drei Jahren der Weltwirtschaftskrise (von 1930 bis 1933) die Industrieproduktion auf mehr als das Doppelte stieg und im Jahre 1933 201 Prozent im Vergleich zum Niveau des Jahres 1929 betrug, fiel die Industrieproduktion der Vereinigten Staaten gegen Ende 1933 auf 65 Prozent des Niveaus von 1929, die Englands auf 86 Prozent, Deutschlands auf 66 Prozent, Frankreichs auf 77 Prozent.

Diese Sachlage zeigte noch einmal die Überlegenheit des sozialistischen Wirtschaftssystems über das kapitalistische System. Sie zeigte, daß das Land des Sozialismus das einzige von Wirtschaftskrisen freie Land der Welt ist.

Infolge der Weltwirtschaftskrise wurden 24 Millionen Arbeitslose zu Hunger, Elend und Qualen verurteilt. Unter der Agrarkrise litten Millionen und aber Millionen Bauern.

Die Weltwirtschaftskrise verschärfte noch mehr die Gegensätze zwischen den imperialistischen • Staaten, zwischen den Sieger-